Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** a Zeile 50 Pfg.

Nr. 9. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 849. „ „ Bochum: „ 15. Donnerstag, den 12. Januar Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

+ Zum Streik im Ruhrrevier.

Die Zahl der Zechen, auf denen gestreikt wird, wächst in starker Weise, es mögen gegenwärtig bereits gegen vierzig in Mitleidenschaft gezogen sein. Am Mittwoch fuhren ganz oder teilweise nicht ein auch die Belegschaften der Zechen Franziska Tiefbau, Hamburg, Bommerbänker Tiefbau, Bergmann, Engelsburg.

Daß die Streikbewegung eine so gewaltige und so schnelle Ausdehnung angenommen hat, trotz des dringenden Abratens aller Arbeiterführer, beweist, daß die Arbeiter Vernunftgründen mitunter wenig zugänglich sind, aber auch, daß sich seit langem viel Zündstoff angesammelt haben muß. Die erste Gährung hat wohl das massenhafte Stilllegen wenig rentabler Zechen, eine unangenehme Bescherung des Kohlensyndikats, unter die Bergleute gebracht.

Wir wollen hier nicht untersuchen, ob die Beschwerden der streikenden Bergleute berechtigt sind oder nicht. Dazu kennen wir die Verhältnisse zu wenig. Man wird wohl das Richtige treffen, wenn man annimmt, daß einige Forderungen der Bergleute berechtigt sind, andere aber nicht.

Jeder gerecht urteilende Mann, dessen Blick nicht durch gemeine Profitgier getrübt ist, wird gern anerkennen, daß den Bergleuten, die eine sehr harte Arbeit unter ungünstigen, gesundheitsschädlichen Verhältnissen verrichten müssen, ein guter Lohn und eine gute Behandlung zukommt. Soweit dies nicht der Fall ist, tun die Bergleute klug daran, mit allen erlaubten Mitteln bessere Verhältnisse anzustreben. Ob der Kontraktbruch aber zu diesen erlaubten Mitteln zu rechnen ist, kann füglich bezweifelt werden. Wir meinen, daß in dieser Beziehung der Arbeitnehmer keine größeren Rechte hat als der Arbeitgeber. Den Zweck, den die Arbeiter erreichen wollen, können sie durch ordnungsmäßige Kündigung des Arbeitsverhältnisses ebenso gut und noch besser erreichen als durch Verlassen der Arbeit unter Kontraktbruch. Leider haben die ausständigen Bergleute jetzt wieder ausnahmslos es für überflüssig gehalten, die vereinbarte Kündigungsfrist zu beachten. Zu mißbilligen ist es auch, daß auf verschiedenen Zechen die Bergleute die Arbeit niedergelegt haben, ohne vorher der Zechenverwaltung irgendwelche Beschwerden vorgetragen zu haben.

Ob der gegenwärtige Streik für die Bergarbeiter Erfolg haben wird? Die sämtlichen Führer der Bergarbeiter haben diese Frage verneint, da die Zeit zu einem Massenstreik sehr ungeeignet sei. Die Zechenbesitzer würden größeren Nutzen von dem Streik haben als die Arbeiter, denn der Streik würde ihnen guten Absatz und noch bessere Preise für ihre Ueberproduktion an zum Teil recht schlechten Kohlen bringen. Die Arbeiter aber würden den Streik nicht durchführen können, weil es an Geld dazu fehle.

Die Zeche Bruchstraße, auf welcher der Streik infolge verlängerter Seilfahrt begann, wirft kaum eine Rente ab, erfordert vielmehr häufig Zubußen. Der Besitzer, Herr Stinnes, hat gedroht, die Zeche stillzulegen und den Anteil, mit dem die Zeche am Syndikat beteiligt ist, zu verkaufen bezw. auf eine andere Zeche übertragen zu lassen.

× **Dortmund**, 11. Jan. Der Ausstand der Bergarbeiter macht sich im Kohlengeschäfte schon recht bemerkbar. Die Preise steigen bis zur unerschwinglichen Höhe, bereits gestern wurden für den Zentner Kohlen 1,50 Mark verlangt und dabei befindet man sich erst im Anfangsstadium des Streiks. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, welches wesentlich von der Kohlenlieferung seiner eigenen Schächte Kaiserstuhl I und II abhängt, arbeitet bereits unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen. Die Kohlenzufuhr ist von außerhalb gering, und dürfte in den nächsten Tagen noch weit knapper werden, da der Ausstand noch im Wachsen ist. Die Direktion erwägt daher auch jetzt schon, welche Maßnahmen hinsichtlich des Betriebes zu treffen sind. Für heute war bereits die Einstellung des ganzen Betriebes in Aussicht genommen, jedoch konnte die Maßregel noch im letzten Augenblick wieder rückgängig gemacht werden, da das Kohlensyndikat sich verpflichtete, für heute noch einen kleinen Posten Kohlen zu liefern. Wenn im Laufe des Tages oder während der Nacht keine Kohlen mehr angeliefert werden, dann ist die Verwaltung gezwungen, den Betrieb vorläufig gänzlich einzustellen; die Verwaltung müßte denn auch dazu übergehen, die Hochöfen zu dämpfen, was für die Hüttenarbeiter sowohl wie für die streikenden Bergleute später von bedauernswerten Folgen sein würde. Wenn die Bergleute auf den Schächten wieder anfahren wollten, würde die Direktion gar nicht in der Lage sein, sie alle unterzubringen, weil durch die Außerbetriebsetzung der Hochöfen der Kohlenvorrat ein viel geringerer sein wird und bis zur Inbetriebsetzung der Oefen ein Zeitraum von 4 Wochen vergehen wird. Auch der Hörder Verein, der von den Zechen Schleswig und Holstein abhängig ist arbeitet unter den gleich schwierigen Verhältnissen. Der Betrieb hat bereits im Walzwerk und im Feinblechwerk eingestellt werden müssen, und wenn der Kohlenmangel anhält, sieht sich die Verwaltung genötigt, noch eine wesentliche weitere Betriebseinschränkung eintreten zu lassen. Für die Hüttenarbeiter dieser beiden großen Werke sind die Aussichten demgemäß recht betrübende, es kommen mehrere tausend Arbeiter mit ihren Familien in Frage. Inzwischen hat sich der Streik weiter ausgedehnt.

Dortmund, 11. Jan. Aus der gestrigen Belegschaftsversammlung der Zeche Kaiserstuhl wird berichtet: Das Ausschußmitglied Blume, Stadtverordneter in Dortmund, hielt den Streikenden vor, daß sie, ohne die Beschwerden vor den Ausschuß gebracht zu haben, den Streik gewählt haben, obschon die Organisationen das Gegenteil bestimmt haben. Der Vorsitzende des alten Verbandes, der soz. Reichstagsabg. Sachse, hält den Leuten ernsthaft vor, daß sie kopflos gehandelt haben. Die Mißstände auf den Zechen seien ja groß, aber der eingeschlagene Weg sei falsch. Für einen allgemeinen Streik sei die Lage nicht günstig. Von 270000 Bergleuten des Ruhrreviers seien nur 40 Prozent organisiert. Wo sollen die Streikgelder herkommen, da die vorhandenen Mittel für die Organisierten kaum eine Woche reichten? Wer habe der Belegschaft gesagt, sie solle streiken? Schurken seien es, wenn sie sich nicht meldeten. Ein verlorener Streik zerschlage die Organisationen. Der Redner beschwört die Belegschaft, die Arbeit wieder aufzunehmen und kein Unglück heraufzubeschwören. Die Vertreter des christlichen, polnischen und Hirsch-Dunckerschen Verbandes äußerten sich ähnlich. Alles war umsonst. Nur wenige Hände erhoben sich für die Aufnahme der Arbeit.

+ **Bochum**, 11. Jan. Es sind weiter ganz oder größtenteils in den Ausstand getreten die Belegschaften der Zechen „Dahlhauser Tiefbau“, „Hasenwinkel“, „Gottessegen“, „Dannenbaum II und III“, „Friederike“, „Konstantin III“, „Massen“, „Ver. Wiesche“, „Freiberg“, „Tremonia“, „Deutscher Kaiser“, „Konstantia“, „Krone“, „Ringeltaube“, „Hoffnungstal“, „Oberhausen“.

× **Essen**, 11. Jan. Nach genauer Feststellung erstreckt sich der Ausstand auf 43 Zechen. Auf diesen Zechen, deren Belegschaft zirka 30000 Mann beträgt, sind zur heutigen Morgenschicht 21258 Bergleute über und unter Tage nicht eingefahren.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. × **Berlin**, 11. Jan. **Die Ordensverleihung an Stössel und Nogi.** Die Kaiser von Rußland und Japan haben die vom Kaiser Wilhelm telegraphisch erbetene Zustimmung zur Verleihung des Ordens Pour le mérite an die Generale Stössel und Nogi selbstverständlich sofort dankend erteilt. Sie drücken sich zwar bedeutend kühler aus, als Kaiser Wilhelm, aber sie versichern doch, daß die Anerkennung sie freue. Selbst wenn ihnen die Sache peinlich gewesen wäre, hätten sie aus Höflichkeit ebensowenig Nein sagen können, wie z. B. Präsident Roosevelt auf das Angebot des Standbildes Friedrich II., das die dankbaren Amerikaner jetzt bereits in die Luft zu sprengen versucht haben. Wir wollen übrigens gerne annehmen, daß es dem Zaren und dem Mikado mit der freudigen Zustimmung Ernst war.

Der Zar ist formell allerdings in eine kleine Verlegenheit gekommen; denn General Stössel wird wegen der Uebergabe von Port Arthur zunächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden, und nun muß Nikolaus II. auf das bewundernde Telegramm des deutschen Kaisers eine Antwort geben, die dem Urteil des Kriegsgerichts vorgreift. Denn wenn er die Ordensverleihung gestattet, spricht er doch damit aus, daß der General Lohn und nicht Strafe verdient; und wenn er erklärt, Stössel habe „bis zum Ende tapfer seine Pflicht getan“, so kann das Kriegsgericht wohl nicht mehr das Gegenteil erklären. Indeß ist das ja auch nur Formsache. Das Gericht wird ihn sicher nicht verurteilen.

Im Auswärtigen Amte hat man die Ordensverleihung vermutlich mit etwas gemischten Gefühlen geschehen lassen. Vielleicht hat man aber insofern sogar einen erheblichen Anteil daran, als man die Verleihung an beide Generale veranlaßt hat, während nach allem bisherigen nicht unmöglich wäre, daß ursprünglich nur Stössel den Orden haben sollte. Dann hätte man sich ein Verdienst erworben, das beinahe denselben Orden verdient hätte. So ganz erwünscht war der Schritt des Kaisers wohl kaum. Man darf das auch daraus schließen, daß die Nordd. Allg. Ztg. sich beeilt, mehrere russische Generale aufzuzählen, die den Orden während des russisch-türkischen Krieges und nach demselben erhielten. Aber hier greift doch das Wort Platz: Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe. Wenn der alte Kaiser Wilhelm russischen Generalen Orden verlieh, so war das ein Vorkommnis, das weit weniger Beachtung fand, als wenn jetzt sein Enkel ähnliches tut. Damals wurden solche Dinge nicht mit dem Drum und Dran in Szene gesetzt wie heute. Man suchte auch nicht so viel dahinter, wie heute hinter den überraschenden Handlungen Wilhelms II. Auch war die Lage des Deutschen Reiches gegenüber den kriegführenden Parteien und ihren Gönnern wohl eine etwas andere als heute. Jedenfalls hat damals kein Mensch aus solchen Dingen etwas gemacht, während sie heute im In- und Auslande zu mehr oder weniger erfreulichen Kommentaren Anlaß geben.

Im Inlande empfindet man, soweit die Presse die öffentliche Meinung wiederspiegelt, offenbar einiges Unbehagen. Natürlich kann die völlig unparteiische Ordensverleihung keine irgendwie bedenklichen Folgen haben. Niemand kann sich gekränkt und gereizt fühlen, denn Russen und Japaner sind mit der gleichen Liebenswürdigkeit bedacht worden. Aber man meint doch, sie sei überhaupt nicht nötig gewesen. Keinem anderen Staatsoberhaupt ist es eingefallen, seine Bewunderung für die in und vor Port Arthur bewiesene Tapferkeit, die sich doch schließlich nur in einer ungeheuren Menschenschlächterei betätigt hat, in Telegramm und Orden auszusprechen. Alle halten sich zurück, wohl weil sie denken: mögen doch zunächst der Zar und der Mikado ihren Generalen Orden verleihen, wenn sie sie dessen für würdig halten; uns geht die Sache nichts an; vielleicht nähm man es sogar schief, wenn wir uns einmischen wollten. Eine gleiche Zurückhaltung von deutscher Seite wäre allem Anschein nach auch der Mehrheit heit des Deutschen Volkes das Erwünschte gewesen.

Aber, wie gesagt, üble Folgen kann die Ehrung der Generale auch nicht haben. Eine politische Wirkung wird sie überhaupt wohl nicht haben. Wenn der Zar sich geschmeichelt und zu Danke verpflichtet fühlen wollte, so würden seine Gefühle durch die Erinnerung an die Auszeichnung Nogis gedämpft werden, und umgekehrt wäre es mit dem Mikado. Zar oder Mikado könnten das allerdings auch übel nehmen, daß der andere Teil ebenso geehrt worden ist wie sie und sie nicht allein die Ehre genießen, aber so kleinlich werden sie angesichts einer gut gemeinten Freundlichkeit doch nicht sein wollen.

Die ausländische Presse, die alles zu Verdächtigungen Deutschlands benutzt, wird vielleicht auch hier ihre Kunst versuchen, allein es wird schwierig sein, die Handlung des Kaisers in einer für uns nachteiligen Weise zu deuteln. Die Ordensverleihung ist aber zu harmlos in ihrer Unparteiischkeit. Aber daß wieder gespottet werden wird, ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. Wahrscheinlich gibt es im Inlande Leute, die die Sache gern im Reichstage besprochen und bekrittelt sähen. Das wird aber nicht gut möglich sein. Den Reichskanzler kann man nicht interpellieren, denn für Ordensverleihungen, die ein freier Akt der Krone sind, ist er nicht verantwortlich. Aus demselben Grunde würde wohl auch der Präsident eine längere und abfällige Besprechung nicht zulassen. Der „Fall“ gibt mal wieder ein paar Tage Stoff für politische und unpolitische Erörterungen, aber bald wird er vergessen sein, wie so manches, was für den Augenblick Aufsehen erregt, der keine politischen Spuren hinterläßt.

— **Im Reichstage** unterhielt man sich heute über den Königsberger Russenprozeß. Man nahm eine Resolution an, die für Verfolgung wegen Majestätsbeleidigung fremder Staatsoberhäupter und Hochverrats zu ungunsten fremder Staaten sowie für Auslieferung fremder Staatsangehöriger die gesetzlich festgelegte Gegenseitigkeit verlangt.

— Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat in ihrer heutigen Fraktionssitzung beschlossen, folgende Anträge zum Etat der **Post- und Telegraphenverwaltung** einzubringen:

I. Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen:

1. Die Sonntagsruhe durch Einstellung des Geld-, Nachnahme-, Drucksachen- und Päckereiverkehrs an Sonn- und Festtagen, sowie durch Verkürzung der Schalterstunden für den Päckereiverkehr an den Vorabenden dieser Tage in erhöhtem Maße durchzuführen;
2. für die mittleren und unteren Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung die wöchentliche Maximalarbeitszeit weiter zu beschränken;
3. in der Statistik der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eingehende Mitteilungen über die Verhältnisse der Postbeamten in den Kolonien und über das außerhalb des Beamtenverhältnisses stehende Personal der Reichspost- und Telegraphenverwaltung zu machen.

II. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, den gemeinnützigen Arbeitsnachweisen in bestimmten (Morgen-) Stunden die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen gegen mäßige Vergütung zu ermöglichen.

Im „Bayr. Vaterland“ hat ein Zeichendeuter entdeckt, daß auf den **deutschen Reichsmünzen** bis zum Jahre 1888 sowohl der alte Kaiser Wilhelm, wie auch wohl die meisten deutschen Bundesfürsten von links nach rechts schauten, speziell König Ludwig II., während auf den Münzen in und nach 1888 nur der Kaiser nach rechts blickt, die übrigen deutschen Fürsten aber ihn anzuschauen haben! Jetzt erst sei wieder eine Aenderung insofern eingetreten, als auf ganz neuen 2 Markstücken mit Prägung 1904 König Otto von Bayern immer nach Norden, pardon, nach links blickt, während der Großherzog von Baden seinen früheren Standpunkt — von links nach rechts wieder einzunehmen geruht hat. „Denkt vielleicht Großherzog Friedrich neuerdings: „In unserm Land'l könn'n ma vorläufig no schau'n wie ma mög'n“?“

— **Zu der Verleihung des Ordens Pour le mérite** an Stössel und Nogi durch Kaiser Wilhelm schreibt der konservative „Reichsbote“: „Ob man aber besonders in Rußland für einen derartigen Akt hochherziger Teilnahme jetzt das rechte Verständnis haben wird, dürfte einigermaßen

zweifelhaft sein, und es würde vielleicht rathsamer gewesen sein, wenn man die Dekorierung der tapferen Generale ihren eigenen Kaisern überlassen hätte. Derartige Ereignisse sind oft nicht unbedenklich."

— **Was geht vor?** Der „Hannov. Cour." berichtet, daß eine ganz bedeutende Erweiterung der Werft in Wilhelmshaven angeordnet worden sei. Um mit besonderer Schnelligkeit die Reparatur der Kriegsschiffe auszuführen, werde seit acht Tagen vor Weihnachten in Tag- und Nachtschicht gearbeitet. Diese Doppelschichten sollen, wie verlautet, bis in den März d. J. hineingehen, weil „in Anbetracht der augenblicklichen politischen Lage" der Befehl ergangen sei, an einem jeden Kriegsschiff nur soviel Reparaturarbeit vorzunehmen, daß es trotzdem jede Stunde ausfahrtbereit sei.

Frankreich. Marseille, 9. Jan. Die **Anarchistin Louise Michel** ist heute hier gestorben. Die Köln. Ztg. widmet ihr folgenden Nachruf:

Louise Michel hat die Zeiten ihres zweifelhaften Ruhmes lange überlebt. Einst war sie eine vielgenannte Persönlichkeit, und mit ihrer häßlichen äußern Erscheinung, dem fleischlosen, bleichen Gesicht, der hohen, von ungeordnetem Haar umgebenen Stirn, dem breiten Munde, den schmalen, aufeinander gepreßten Lippen, dem düsteren hastigen Blick gewissermaßen der Typus einer politischen Megäre, halb komisch, halb schreckhaft. Louise Michel war im Jahre 1833 auf dem Schlosse Broncourt im Departement Haute-Marne geboren; ihr unehelicher Vater, der Besitzer des Schlosses, ließ ihr eine sorgfältige Erziehung angedeihen. Nach seinem Tode zog Louise nach Paris, bestand das Lehrerinnenexamen und eröffnete eine Schule. Während die Deutschen Paris belagerten, ging sie regelmäßig auf die Wälle, suchte den Mut der Nationalgardisten zu heben, indem sie ihnen mit ihrer wilden Beredsamkeit Zukunftsbilder von Rache und Sieg vorgaukelte, und kehrte zuweilen ohne Strümpfe und Schuhe nach Hause zurück, die sie unterwegs einem frostklappernden Unglücklichen geschenkt hatte. Der Kommune-Aufstand, die angebliche Befreiung des Proletariats aus Sklavenfesseln, gab ihrem hirnverbrannten Idealismus die rechte Nahrung. Ohne Zaudern ergriff sie Partei, und kein Verbrechen der losgelassenen menschlichen Bestie machte sie in ihrer Ueberzeugung wankend; die scheußlichen Männer und Weiber, die mit hämischer Kannibalenfreude Petroleum in den Prachtgebäuden ausgossen, um sie zum sicheren Raub der Flammen zu machen, waren ihre Brüder und Schwestern. Eines zeichnete sie vor manchen vorsichtigen Rädelsführern aus, die sich, als es an Kopf und Kragen ging, unter allerlei Vermummungen und meist nicht ohne reichliche Weggehrung aus dem Staube machte; sie suchte ihr Wirken nicht zu vertuschen und begehrte mit prahlerischem Märtyrermut den Tod oder die Verbannung als gesetzlichen Lohn ihrer Taten. Sie wurde nach Neu-Kaledonien verschickt. Im Jahre 1880 kehrte sie infolge der allgemeinen Amnestie von dort zurück. In einem späteren Prozesse berichtete der von der Verteidigung als Schutzzeuge geladene Henri Rochefort, der in Neu-Kaledonien in ihrer Nähe gewohnt hatte, daß Louise Michel nie aufgehört habe, mit dem größten Opfermut für die zu sorgen, die ihrer Hülfe bedürftig zu sein schienen. Von der ihr zukommenden Nahrung teilte sie andern mit; was sie an Kleidern irgendwie entbehren konnte, verschenkte sie, sie ging barfuß, schlief auf der nackten Erde, und ihre Hütte war zuweilen ein Hospital, dessen Insassen sie mit nie erlahmender Sorgfalt und Geduld pflegte. Nach der Ermordung Alexanders II. 1881 feierte die „rote Jungfrau" bei einem von früheren Kommunarden am Jahrestag der Kommune veranstalteten Festmahl die Nihilisten als die Vorkämpfer der Freiheit: „Gehorchen wir dem Losungswort der Nihilisten! Ich schwöre beim Blute unserer Märtyrer, daß, zu welcher Stunde es auch sein und welchen Tyrannen man auch bezeichnen mag, ich gehorchen werde!" Vier Monate später nahm sie an der Seite des Nihilistenführers Fürst Kropotkin in London an dem sozial-revolutionären Kongreß teil, auf dem die Ermordung des Zaren bejubelt und gegen die Verurteilung des Anarchisten Most Einspruch erhoben wurde. Louise Michel sprach in prophetischem Ton von dem Umsturz des letzten Throns und des letzten Altars, den sie noch zu erleben hoffe. Im Jahre 1883 wanderte sie wieder auf einige Jahre in's Gefängnis, da sie eine bewaffnete Bande aufgehetzt und angeführt hatte, Bäckerläden zu plündern. Nach Kropotkins Darstellung hätte sie allerdings nichts getan, als aus einem Bäckerladen ein paar Brotlaibe genommen und den Hungrigen gegeben, die ihr folgten. Auch im Gefängnis zu Clermont zeigte sie wieder ihre Hülfsbereitschaft; alles, was sie an Geld oder zur Aufbesserung der Gefangenenkost erhielt, wandte sie Mitgefangenen zu und gönnte sich selbst kaum das Nötigste. Eine kleine Pension, die Rochefort ihr ausgesetzt hatte, ließ sie ganz ihrer zärtlich geliebten Mutter bis zu deren Tode zukommen. Bei den Wahlen des Jahres 1885 trat sie wieder als streitbare Verkünderin anarchistischer Irrlehren auf; seitdem hat sie noch zuweilen durch giftige Brandreden in Volksversammlungen, die sie sowohl in Frankreich, als auch im Ausland, namentlich in London, abhielt, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Im vorigen Jahre erkrankte sie schwer und wurde mehrfach sogar schon tot gesagt.

Louise Michel ist ein Beispiel für die verderbliche Wirkung leidenschaftlichen Empfindens, das nicht durch den kritischen Verstand gezügelt wird. Wenn auch das öffentliche Auftreten vor wild bewegter Menge ihrem Charakter eine Neigung zur Großsprecherei, zur beifallgierigen Uebertreibung, zur Schauspielerei gegeben haben mag, so sind doch als innersten Triebfedern ihres Tuns klar erkennbar: die Liebe zu den Menschen, die sie als Opfer der Gesellschaft betrachtet, und ein unmäßiger, blinder Haß gegen die Gesellschaft. Wenn sie nicht so häßlich, so ohne jeden Reiz gewesen wäre, wer weiß, ob sie nicht als brave Hausfrau die tägliche Suppe gekocht und die Kinder gewartet hätte. So wandte sich denn der Drang nach Liebe, nach Aufopferung des eigenen Selbst, ihre Schaffenslust der Allgemeinheit zu; da ihr Geist aber am Nächsten haftete, zu unklar und zu kurzsichtig war, um, wie es das Christentum vorschreibt, ohne Unterschied den Nächsten zu lieben, bildete die fanatische Wut gegen die sozial Bessergestellten die notwendige Kehrseite ihrer guten Absichten. „Sie kam auf die Welt", so schildert sie einer ihrer schärfsten Gegner, „mit der Seele eines Apostels und dem Herzen einer barmherzigen Schwester; aber die Ueberspanntheit ihres Geistes und die Heftigkeit ihres Temperaments entstellten und verdarben frühzeitig diese wunderbaren Gaben." Ihre oberflächliche Dialektik suchte mit Trugschlüssen und erbärmlich hohlen Schlagworten das zu rechtfertigen, was ihr Gefühl ihr eingab. Trotz ihres unweiblichen Gebahrens blieb sie mit ihrer leidenschaftlichen Parteinahme, mit ihrer Unfähigkeit, sich zu ruhiger und gerechter Beurteilung emporzuschwingen, durch und durch Weib, eine schlagende Zusammensetzung aller der Gründe, die man gegen das politische Wirken der Frauen ins Feld zu führen pflegt. Der Spott, den ihre Person vielfach erregte, hat ihre Verbitterung vielleicht noch verstärkt, sodaß ihre Reden sich zuweilen bedenklich der Grenze des Wahnwitzes näherten. Von ihrer Hülfsbereitschaft werden manche Geschichten erzählt. Der Schriftsteller Montegut begegnete ihr einst in kaltem Winter, als sie, frierend in ihrer leichten Kleidung, über die Straße eilte. Trotz ihres Widerstrebens führte er sie in einen Bazar und stattete sie mit neuen, warmen Kleidern aus. Ihre alten Kleider packte sie sorgfältig ein; sie wird sie verschenken wollen, dachte Montegut. Er hatte unrecht. Kaum war sie zu Hause angelangt, als sie ihre Lumpen wieder anzog und mit den neuen Kleidern zu einer armen Familie lief. Ein anderer Schriftsteller beschenkte sie einmal mit einem Hut, da ihr legendarisch gewordener zerknüllter Filzhut mit zwei großen geknickten Flügeln doch gar zu schäbig war; sie verschenkte den neuen Hut und behielt den alten. Ob hier nicht auch die bekannte Eitelkeit der Zyniker mitsprach, die mit den Löchern ihres Gewandes eitler kokettieren als salbenduftende Dandys mit Purpur und Seide, mag dahingestellt bleiben. Auch auf Tiere dehnte sie, wie Zolas Anarchist im Germinal, ihren Liebesinstinkt aus: blinde Hunde, verlahmte Pferde, denen niemand mehr Futter gab, fanden bei ihr Unterkommen und sie, die die zwecklosen blutigen Greuel der Kommune gefeiert hatte, der das Prasseln der Flammen, das Todesröcheln ruchlos hingeschlachteter Bürger wie Musik ins Ohr geklungen war, schildert mit empörtem Mitleid die grausame Art, mit der die Matrosen des Schiffes, das sie in die Verbannung trug, Seevögel jagten. Im ganzen läßt sich ihr Leben mit einer Umdrehung der Worte Mephistos charakterisieren: sie hat das Gute gewollt und das Böse geschafft.

Der neue Kammerpräsident Paul Doumer steht im 48. Lebensjahre. 1857 in Aurillac geboren, trat er im vierzehnten Jahre als Lehrling in einer Medaillenfabrik ein. Hier ergänzte er durch Privatstudium seine Volksschulbildung und erwarb die untersten Universitätsgrade. Nachdem er kurze Zeit Lehrer gewesen war, ging er zum Journalismus über. Als Leiter der Tribune in St. Quentin wurde er 1888 zum ersten Male für das Departement Aisne als Abgeordneter in die Kammer gesandt und schloß sich hier den Radikalen an. Als im November 1895 Leon Bourgeois sein radikales Kabinett bildete, vertraute er Doumer das Portefeuille der Finanzen an. Später wurde er General-Gouverneur von Indochina. Doumer ist zwar ein Parteigenosse Combes, aber trotzdem ein Gegner des gegenwärtigen Kabinetts, auf dessen Sturz der ehrgeizige Mann es abgesehen hat, um selbst Ministerpräsident zu werden. Seine Wahl (der langjährige Kammerpräsident Brisson blieb mit wenigen Stimmen in der Minderheit) ist eine schlimme Vorbedeutung für den Bestand des Kabinetts Combes.

Amerika. Vereinigte Staaten. Washington, 10. Jan. Durch eine oder mehrere Personen wurde heute der erfolglose Versuch unternommen, das vor kurzem vom deutschen Kaiser zum Geschenk gemachte Standbild Friedrichs des Großen in die Luft zu sprengen. Die Sprengmasse war mit brennender Lunte an der Einfriedigung des Denkmals befestigt, wurde aber durch einen Beamten vor der Explosion entfernt. Ein Schade irgendwelcher Art ist nicht angerichtet worden. Es sind unverzüglich Maßregeln zur Ergreifung der Uebeltäter ergriffen worden; die Nachforschungen der Polizei nach den Schuldigen sind bisher ohne Ergebnis geblieben.

Washington, 11. Jan. Die weitere Untersuchung des Anschlages gegen das Denkmal Friedrichs des Großen ergab, daß es sich offenbar um einen dummen Scherz handelt. Die gefundene Sprengmine ist vollständig unfähig, irgend welchen Schaden anzurichten.

Chile, Santiago de Chile, 11. Jan. Die chilenische Regierung ordnete die Schließung der von den **christlichen Brüdern** geleiteten Schulen an. Die Maßnahme erweckt in der ganzen Republick große Aufregung. Die Katholiken wollen der Durchführung Widerstand entgegensetzen.

)(: Krieg zwischen Rußland und Japan.

Depeschenwechsel aus Anlaß der Ordensauszeichnung für Stössel und Nogi.

Berlin, 11. Jan. Die Telegramme, die der Kaiser wegen der Verleihung des Ordens „Pour le mérite" an die Generale von Stössel und Baron Nogi den Kaisern von Rußland und Japan hat zugehen lassen, lauten:

„S. M. dem Kaiser Tsarskoie Selo. Die Verteidigung von Port Arthur wird für immer ein Beispiel für die Soldaten aller Völker bleiben. Der Held, der Deine treuen Truppen kommandierte, wird von der ganzen Welt bewundert, besonders in meinem Heere und von mir. Um unserer Sympathie und Bewunderung für General v. Stössel und seine wackeren Truppen Ausdruck zu geben, hoffe ich auf Deine Zustimmung, wenn ich ihm unsere höchste militärische Auszeichnung, den von Friedrich dem Großen gestifteten Orden „Pour le mérite" verleihe. Dieselbe Ehrung will ich seinem braven Gegner, General Nogi, erweisen."

„S. M. dem Kaiser von Japan. Tokio. Die Belagerung und Einnahme von Port Arthur haben den General Baron Nogi als einen tapferen und klugen Heerführer erwiesen, dessen Heldentaten ebenso wie die seiner Truppen für immer von allen Soldaten, besonders von mir und meinem Heere werden bewundert werden. Ich hoffe, daß Euere Majestät zustimmen werden, wenn ich ihm als äußeres Zeichen meiner Bewunderung die von meinem Vorfahren Friedrich dem Großen für Tapferkeit im Felde gestiftete höchste preußische militärische Auszeichnung, den Orden „Pour le mérite" verleihe. Sein braver Gegner, General v. Stössel, hat dieselbe Auszeichnung erhalten."

Darauf sind von den Herrschern Rußlands und Japans die folgenden Antworten eingelaufen:

„Seiner Majestät dem Kaiser. Berlin. Im Namen meines Heeres danke ich Dir für die hohe Auszeichnung, welche Du dem General Stössel verleihen wüst. Er tat an der Spitze seiner braven Garnison bis zum Ende tapfer seine Pflicht. Deine Sympathie und die Deines Heeres und Deine Anerkennung für seine Haltung wird von mir tief empfunden."

„S. K. M. dem Deutschen Kaiser. Berlin. Ich bin sehr dankbar für Euerer Majestät Bewunderung für die Einnahme von Port Arthur. Was Euerer Majestät gütigen Wunsch betrifft, dem General Baron Nogi die höchste Auszeichnung des preußischen Heeres zu verleihen, so stimme ich mit Freude zu."

× Wladiwostok, 10. Jan. Der bisherige Kommandant der Flotte des Stillen Ozeans, Admiral Skrydloff, ist heute nach Petersburg abgereist.

Aus dem Regbz. Minden.

= **Bielefeld**, 12 Jan. Für die Erweiterung des hiesigen Hauptbahnhofs werden im Etat 19.5 als erste Rate 300000 Mk. gefordert.

+ **Bielefeld**, 12. Jan. Fleischbeschau. Trotzdem das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz schon seit 1. April 1903 in Kraft ist, herrscht bezüglich der fast täglich in Betracht kommenden Bestimmungen noch immer große Unklarheit. Mit Rücksicht auf die jetzige Hausschlachtzeit sollen nachstehend die bezüglichen Bestimmungen der gesetzlichen Fleischbeschau und Trichinenschau besprochen werden. Das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900 schreibt eine amtliche Untersuchung des zum Genusse für Menschen bestimmten Fleisches vor und nach der Schlachtung vor. Nur bei Schlachttieren, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden soll, darf, sofern sie keine Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung und sofern sich solche Merkmale auch bei der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben. Ist diese Untersuchung unterblieben, so darf das Fleisch nicht verkauft werden, denn es würde sich sodann um eine gewerbsmäßige Verwendung von Fleisch handeln. Sogar kann unter Umständen eine nur gelegentliche Abgabe von Fleisch als gewerbsmäßige Verwendung angesehen werden. Auf jeden Fall muß die Untersuchung vorgenommen werden, wenn schon bei der Schlachtung feststeht, daß Fleisch vom Schlachttiere an Personen abgegeben werden soll, die nicht zu dem Haushalte des Tierbesitzers gehören, wenn auch an und für sich eine gewerbsmäßige Abgabe von Fleisch nicht beabsichtigt ist. Man wird klug handeln, die Fleischbeschau in all den Fällen ausüben zu lassen, wo man Zweifel hegt, ob späterhin Teile des Schlachttieres abgegeben werden können oder müssen. Im übrigen ist eine Schlachtvieh- und Fleischbeschau wohl immer empfehlenswert, auch wenn es sich um reine Hausschlachtungen handelt, damit der Tierbesitzer die Gewißheit hat, daß er gutes Fleisch genießt. Eine Bestimmung des Fleischbeschaugesetzes, die noch viel übertreten wird, sei hier noch besonders erwähnt. Das Gesetz schreibt vor, daß in Kasernen, Krankenhäusern, Erziehungsanstalten, Speiseanstalten, Gefangenenanstalten, Armenhäusern und ähnlichen Anstalten, bei Schlächtern, Fleischhändlern, Gast-, Schenk- und Speisewirten sämtliche Schlachttiere vor und nach der Schlachtung amtlich untersucht werden müssen. Das Gesetz kennt also in derartigen Anstalten und Betrieben die sog. Hausschlachtungen nicht. Bei dem Fleischer, dem Fleischhändler 2c. ist es also gleichgültig, ob er nur für seinen eigenen Haushalt schlachtet, sie müssen alle eine amtliche Untersuchung des Schlachtieres durch den amtlichen Fleischbeschauer herbeiführen. Ein Fleischwarenbuch brauchen die Fleischwarenhändler 2c. nicht mehr zu führen, da die bezügliche Polizeiverordnung aufgehoben ist. Amtlicher Fleischbeschauer ist Heinrich Eggert, Stadtheiderstr. Nr. 74, in den Fällen, wo dieser zur Untersuchung unzuständig ist, findet die Ergänzungsfleischbeschau durch den Königlichen Kreistierarzt statt. Die Trichinenschau bei Schweinen ist allgemein (also auch bei Hausschlachtungen) durch Polizeiverordnung vorgeschrieben. Den amtlich bestellten Trichinenschauern sind bestimmte Reviers zugewiesen, sie dürfen nur innerhalb ihres Bezirks die Schau ausüben. Wer nicht die vorgeschriebene Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie die Trichinenschau ausüben läßt, macht sich strafbar, außerdem kann neben der Strafe auf Einziehung des Fleisches erkannt werden.

□ **Bielefeld**, 12. Jan. Der Zahntechnikerlehrling Hovestadt aus Bielefeld brach in Soest zusammen mit dem Sattlerlehrling Friedr. Kaufmann von dort bei einem Photographen ein. Sie fanden in einem Pult, das sie gewaltsam öffneten, 32 57 Mk. Das Geld verjubelten sie. Heute erhielt Hovestadt von der Strafkammer Dortmund 3 Monate und Kaufmann 4 Monate Gefängnis wegen schweren Diebstahls.

Bielefeld, 10. Jan. Die Gastwirtschaft „Pappelkrug" an der Wertherstraße, die seither von Herrn Bokermann pachtweise geführt wurde, ist jetzt von diesem käuflich für 35000 Mark übernommen worden. Die Konzession zum Wirtschaftsbetrieb wurde gestern erteilt. (Westf. Ztg.)

Aus dem Regbz. Münster.

+ **Ennigerloh**, 11. Jan. Heute Morgen wollte der Bahnwärter Heinr. Terfloth, der einige Tage wegen Unwohlsein zu Hause gewesen war, seine Beschäftigung wieder aufnehmen und ging um 6 Uhr aus dem Hause, um den ersten Zug in Neubeckum zu erreichen, mit dem er nach Friedrichsdorf zu fahren gedachte, wo er momentan seinen Stand hatte. Gegen 8 Uhr hat seine Frau, von einem Gange zur Mühle zurückkehrend, ihn auf der sogenannten Mühlengeist tot aufgefunden. Ein Gehirnschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.

+ **Enniger**, 12. Jan. Das Meteor, das hier bekanntlich am Dienstag Abend um 7 Uhr 10 Min. gesehen wurde, ist 3 oder 4 Min. früher auch von Münster aus beobachtet worden. Der Münst. Anz. schreibt darüber:

„Gestern Abend genau 7 Uhr 7 Min. beobachteten einige Herren vom Servatiiplatz aus ein prachtvolles Meteor, das scheinbar in der Richtung von Osten nach Westen über die Stadt langsam wegzog und in glänzendem rötlichen und grünlichen Lichte erstrahlte. — Ein anderer Beobachter gibt die Beobachtungszeit auf 7 Uhr 6 Min. und die Beobachtungsdauer auf ca. 3 Sekunden an. Die Erscheinung sei im Norden aufgetreten und habe sich in weitem Bogen nach Osten gewendet."

Auch in Sieker bei Bielefeld hat man die Erscheinung bemerkt. Wir lesen darüber in der „Volkswacht":

„Ein prächtiges Meteor ging heute Abend 7,15 Uhr aus östlicher nach südlicher Richtung ziehend, von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet, nieder. Das Meteor war kugelförmig und von gelblichroter Farbe und ließ im Fluge einen grünlich-weißen Lichtstreifen hinter sich. Beim Verschwinden des Meteors machte sich ein starkes Knistern bemerkbar."

Nach einer Meldung der „Westf. Ztg." wurde das Meteor in Bielefeld um 7 Uhr 7 Min. gesehen.

Hessen 11. Jan. Zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofes sind in den neuen preußischen Haushaltsetat 300000 Mark eingestellt.

Sassenberg, 12. Jan. Dienstag Abend starb unser Herr Pfarrer Tyrell. Der hochw. Herr war geboren zu Beckum 1828 und zum Priester geweiht am 4. Dez. 1858. Seit dem 21. Okt. 1886 hat er hier als Pfarrer segensreich gewirkt, bis seine Körper- und Geisteskräfte allmählich nachließen. Schon im vorigen Jahre hatte er wiederholt einen Schlaganfall erlitten. Sein Andenken wird in der ganzen Gemeinde in Ehren bleiben.

Münster, 10. Jan. Die Stadtverordneten wählten in ihrer ersten Sitzung Sitzung in diesem Jahre nach Einführung der 25 neugewählten Stadtverordneten den Kaufmann Falger zum Vorsitzenden und den Professor Dr. Focke zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kollegiums. — Der berühmte Salvatorglebel am Dom wird jetzt einer umfassenden Renovierung unterzogen.

+ **Münster**, 11. Jan. Schwurgericht. Ein scheußliches Sittlichkeitsverbrechen führte heute den Arbeiter Bernhard Stratmann zuletzt in Altstädde wohnhaft, vor das hiesige Schwurgericht. Der Angeklagte ist ein schon ergrauter Mann, er ist geboren im Jahre 1853. Der Tatbestand ist kurz folgender: Am 30. August v. Js. gelegentlich des Kriegerfestes zu Altstädde drang der Kerl in das Haus der Eheleute Klaas Kolmar, die wie er wußte, noch auf dem Festplatze waren. In dem Schlafzimmer des Kolmar'schen Ehepaares schlief dessen sechsjähriges Stiefkindchen, und dieses zarte Geschöpfchen wurde von dem Angeklagten in scheußlicher, nicht zu beschreibender Weise mißhandelt. Stratmann, der in seinem ganzen Leben noch nicht bestraft worden war, erhielt heute 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, außerdem 4 Monate Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, den er bei seiner Verhaftung geleistet hatte.

+ **Münster**, 12. Jan. Das Stadtverordnetenkollegium wählte den Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Franz Falger zum Provinziallandtagsabgeordneten.

× **Münster**, 12. Jan. Dem Regierungssekretär a. D. Kanzleirat Theodor Jacht und dem Provinzialsteuersekretär Heinrich Koch, beide zu Münster, ist der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

W. **Rheda**, 11. Jan. Im St. Josephs-Verein wurde am Fest der Heiligen Dreikönige das Ritterschauspiel „Ubaldus Stendandus" unter allgemeinem Beifall aufgeführt. Die herrlichen Kostüme der auftretenden Personen brachten ihr durchweg gutes Spiel zur vollen Geltung. Das Stück wird am Sonntag, 15. d. Mts., wiederholt. Der Ertrag ist wiederum für das katholische Krankenhaus bestimmt. Die Gemeinde muß dem Verein mit Recht Dank dafür wissen, daß er in uneigennütziger Weise der Förderung des zum Wohle der Kranken so segensreich wirkenden St. Elisabeth-Stiftes seine Dienste leiht.

Spenge, 10. Jan. Heute Morgen gegen 10 Uhr wurde der 66 Jahre alte Lohnschlachter Wilhelm Stamm aus Hücker-Aschen von seinen Nachbarn in einem Wiesengraben tot aufgefunden. Der Tod ist wahrscheinlich infolge Erfrierens eingetreten. (Westf. Ztg.)

Aus Westfalen und Rachbarländern.

Lippstadt, 10. Jan. Gestern Morgen gegen 8 Uhr sollte in der Judenstraße ein großes Faß mit Likör mittels Kranen gehoben werden. Doch das Verhängnis wollte, daß die Hebekette riß: das Faß stürzte mit Donnergepolter nieder, ging entzwei, und der köstliche Inhalt, über 600 Liter Likör, ergoß sich in die Kanäle. Der Schade beträgt mehr als 1000 Mark. (Patriot.)

Detmold, 11. Jan. Eine Folge des lippischen Streites. Wie aus dem heute ausgegebenen Amtsblatt ersichtlich ist, hat der Vizepräsident des lippischen Landtags, der auf der Bückeburger Seite stehende Abg. und Stärkefabrikant Hoffmann-Salzuflen, seinen Kommerzienratstitel niedergelegt.

Zarte Haut rein und weiß, nach welcher jede Dame verlangt, erzielt man sicher nur durch das nicht fettende, in Tuben à 50 Pfg. erhältl. **Myrrholinglycerin.**

Rodbertus in Jena. Der „Vorwärts“ bringt die von der Kommandantur Rodbertus-Ehrendreitstein auf Anordnung des Kriegsministeriums eingeleitete Untersuchung über die Echtheit und die Entstehung des „Carré“ von der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ veröffentlichten Buches „Ein fideles Gefängnis“ hat ergeben, daß die Darstellung zum Teil eine Fälschung ist und zwar insoweit als die ganze Staffage frei erfunden ist. Echt oder originell sind nur die Porträts der drei Personen, links der Mann mit der Pfeife im Munde ist der frühere Gendarm Pein, in der Mitte sitzt der Besitzer des hiesigen Park-Hotels, Pies, rechts Hüffenr. Ferner war auf dem Originalbilde noch eine vierte Person, ein Architekt aus Köln. Diese Figur ist wegradiert und dafür ein Ständer mit Blumentopf eingezeichnet worden. In dem ganzen Stubengefängnis auf dem Oberehrenbreitstein gibt es kein tapeziertes Zimmer, wie das Bild darstellt, die Stuben sind alle ohne Ausnahme getüncht. Auch das Bild, das über Pies hängt, ist nachgezeichnet. Das Original des Bildes ist von dem Architekten aus Köln mit Blitzlicht aufgenommen an dem Abend, als Pies seine Haftstrafe beendet hatte und seinen Mitgefangenen einige Flaschen Bier zum Abschied spendete. Die auf dem Bilde am Boden sichtbaren zahlreichen Weinflaschen mit eigentümlichen Etiketten sind ebenfalls eingezeichnet. — Im übrigen bleibt das, was über die Festungshaft Hüffeners geschrieben worden ist, bestehen.

Aachen, 11. Jan. Der verhaftete Metzgergeselle Hudde aus Schalke gestand die Ermordung des Pfarrers Thödes in Heidenbergen.

Meppen, 10. Jan. Zurzeit wird hier ein Gerückt kolportiert, dessen Verwirklichung unsere Bürgerschaft mit Freuden begrüßen würde; handelt es sich doch um Geringeres als um eine ständige — Garnison in Meppen. Dem Gerüchte zufolge sollte hier in Verbindung mit dem großen Kruppschen Schießplatze eine Artillerie-Schießschule eingerichtet werden. Die Lehren des Krieges in Südwestafrika hätten nach der „Ems-Ztg.“ ergeben, daß die deutsche Artillerie im Feuern auf große Distanzen nicht genügend ausgebildet sei.

Vermischtes.

— **Berlin**, 10. Jan. Dreifacher Mord. In Rixdorf hat ein entmenschter Vater, der 28jährige Drechsler und Händler Arthur Medersky, seine drei im Alter von 3, 1½ und ¾ Jahren stehenden Kinder mittels Zuckerschnur erhängt und sich dann selbst zu erhängen versucht, ist aber am Leben geblieben und verhaftet worden. Medersky war ein Trunkenbold, den seine Frau wegen Mißhandlungen verlassen hatte.

Letzte Drahtnachrichten.

✕ **Suez**, 12. Jan. Ein Korvettenkapitän der baltischen Flotte erklärte einem französischen Kapitän, die Russen erwarteten ein Angriff der Japaner im Indischen Ozean.

□ **Tokio**, 12. Jan. Der „Standard“ meldet: „Die russischen Gefangenen trafen in Nagasaki ein. Die Leute sehen so wohl aus, daß man kaum glauben sollte, sie hätten eine schwere Belagerung soeben überstanden. Die russischen Obersten bedankten sich bei der japanischen Heeresleitung über den freundlichen Empfang und die vorzügliche Verpflegung der Gefangenen. Japan, so behaupteten sie, nehme ohne Zweifel die höchst ethische Stellung unter allen zivilisierten Völkern ein, und beide Länder würden nach dem Kriege gute Freunde werden.“

Etwas

erfolgreiches.

Die Erfolge, die Scotts Emulsion bei schwächlichen Kindern herbeiführt, sind keineswegs übernatürlich, vielmehr beruhen sie auf der einfachen Tatsache, daß Scotts Emulsion erfahrungsgemäß ein außergewöhnlich erfolgreiches Kräftigungsmittel für Kinder ist, denen irgendwelche Schwäche anhaftet. Ueberlegen Sie sich, was Scotts Emulsion ist: Feinster Medizinallebertran, sowie Kalk- und Natronhypophosphite in leicht einnehmbarer und leicht verdaulicher Form. Diese Zusammenstellung ist eine glückliche, und die Bestandteile sind gerade die Nährstoffe, deren ein geschwächtes System am meisten bedarf. Die von Herrn Riede gemachte Erfahrung ist unter denjenigen, welche Scotts Emulsion gebrauchen, keineswegs ein vereinzelter Fall, und Sie können selbst zu dem gleichen Resultat gelangen, wenn Sie einen angemessenen Versuch damit machen.

(gez.) Hermann Riede.

Kaiserslautern, Rupprechtstraße 7, den 7. Februar 1904.

Ich bin Ihnen zu Dank verpflichtet durch die Wiederherstellung meines Sohnes Joseph durch Ihre Scotts Emulsion. Wir haben bei dem Kinde, um es zu kräftigen, die verschiedensten Präparate versucht, nichts nützte ihm, bis für das Kind nur noch die Wahl zwischen Tod und Krüppel zu bestehen schien. Da jedoch ein erster Versuch mit Ihrer Emulsion auffallend günstig ausfiel, so gaben wir sie dem Kinde, welches das Präparat sehr gerne nahm, auch regelmäßig weiter, und der Knabe hat sich während des letzten Jahres so vorzüglich entwickelt, daß jeder sich über ihn wundert. Er sieht aus wie Milch und Blut, hat gesunden Appetit und hat auch während des Zahnens nicht über das geringste geklagt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,9, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Rechnungen A und B über Einnahmen und Ausgaben der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1903 liegen gemäß § 69 der Städteordnung vom 19. März 1856 vom 12. bis einschl. 25. Januar d. Js. im städtischen Rechnungsamt — neues Rathaus, Zimmer Nr. 41 — zur Einsicht der Gemeindemitglieder offen.

Bielefeld, den 11. Januar 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Packpapier

billig abzugeben.

Buchhandlung E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Bekanntmachung.

Die Vorgartenlinien

1. für die unbebauten Grundstücke an der Südseite der Hermannstraße von der Kaiser- bis zur Sadowastraße mit Ausnahme des Eckplatzes an der letzteren (Plan 8 SO.),
2. an der Turnerstraße zwischen der Ravensberger- und Rohrteichstraße mit Ausnahme der beiden Eckplätze (Plan 2 SO.)

werden, nachdem die betreffenden Pläne ordnungsmäßig offengelegen haben und Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben sind, hiermit förmlich festgestellt. Die Pläne sind zu Jedermanns Einsicht auf dem Stadtbauamt offengelegt.

Bielefeld, 9. Januar 1904.

Der Magistrat.

2. Ziehung der 1. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. Januar 1905.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Januar 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

151 394 558 671 951 1077 150 205 57 354 694 948 83 89 2017 300 82 537 653 780 817 961 3186 87 245 390 539 4059 88 228 696 822 [100] 5021 80 [100] 058 6251 343 410 [100] 85 7080 186 91 94 296 506 735 64 8511 93 861 908 9182 [300] 313 528 54 951

10072 139 325 49 492 515 744 897 11017 61 193 262 87 545 76 616 75 96 793 91 869 93 923 54 54 12087 896 13163 287 [200] 396 410 22 968 14040 69 185 [100] 415 518 630 711 918 [100] 45 15055 68 523 932 16181 228 518 642 749 839 [100] 936 40 17240 79 534 49 950 75 18416 625 815 45 903 77 [100] 19147 95 238 72 615

20027 [300] 60 237 [100] 618 46 797 883 903 21224 31 360 945 52 22051 283 341 490 597 610 82 907 23032 54 359 409 88 540 24112 41 316 527 40 611 966 25584 26014 47 417 70 598 616 799 27236 667 712 [100] 77 903 28175 248 58 335 493 513 32 67 617 735 832 943 29096 137 254 562 661 3 35 866

30138 97 561 31016 193 408 75 535 44 32214 707 13 844 58 93 925 33140 209 557 708 66 77 972 34059 176 213 [100] 360 413 50 782 865 930 35066 180 295 493 976 36152 244 393 409 685 37181 220 376 515 43 91 99 973 75 89 38194 362 416 500 23 617 57 807 74 933 39012 295 303 49 462 895 916 45 71

40284 851 41256 441 811 74 915 60 86 42031 [200] 75 84 329 62 460 571 82 43148 299 460 77 44256 95 490 [100] 679 755 60 819 45238 448 46037 [200] 237 96 317 415 35 70 [100] 505 967 47037 127 215 528 92 [100] 855 48159 210 88 [100] 517 883 939 49275 633 58 771 871 98

50027 189 277 93 314 89 687 59 70 737 51179 205 68 375 548 809 52311 31 99 560 602 11 24 218 27 893 53150 226 307 423 500 700 40 95 814 54348 68 742 59 993 55440 555 629 88 712 [100] 56057 398 426 574 685 [100] 752 871 57118 376 492 97 545 631 41 896 905 58130 [100] 212 65 [200] 96 331 57 59323 25 44 505 [200] 54 602 4 841

60002 302 417 88 600 893 903 20 61058 110 242 458 716 74 905 69 62147 55 272 [100] 475 596 696 737 877 63078 172 238 451 711 64330 492 748 943 65032 106 468 531 [400] 32 61 728 827 43 66 91 [100] 908 44 66418 833 67095 164 246 700 875 958 68007 136 39 256 312 70 77 624 [200] 60 722 38 878 85 983 69245 545 852 973 [100] 89

70117 54 208 95 811 785 925 77 71170 466 606 701 875 992 72061 96 200 606 70 702 808 94 [100] 43 73297 99 820 943 48 54 74642 70 75131 296 346 449 593 [200] 620 722 93 883 [100] 918 76310 74 315 26 473 564 737 65 61 906 63 64 77077 127 219 936 78032 57 127 517 83 740 77 985 79104 [200] 50 430 53 98 529 606 712 844 73 88 93 960 [100]

80299 475 647 [200] 64 84 786 841 [100] 81477 506 686 736 815 89 90 82165 [100] 568 78 83080 291 463 516 29 69 [300] 696 889 927 62 84236 72 487 728 96 85178 379 404 666 818 36 998 [100] 86109 205 366 503 699 884 87066 317 457 693 759 95 800 88212 77 505 600 67 777 89093 117 578 897 910 40

90019 163 241 65 484 706 91031 100 257 [100] 342 409 670 83 705 964 90 92140 521 86 973 93078 202 64 87 88 317 40 765 894 924 94491 626 957 95122 223 57 385 98 96165 621 794 851 69 70 [100] 917 [300] 95 97488 886 98603 919 61 99066 133 45 50 617

100228 476 [100] 516 665 782 800 101242 316 [200] 634 772 925 1020382 93 119 41 [300] 42 427 60 634 57 909 103033 143 51 396 406 735 104345 518 807 105321 77 565 66 712 845 100039 111 76 295 478 656 878 942 107108 11 68 94 [200] 835 879 108147 48 80 222 303 519 651 71 85 714 896 109081 330 484 518 667 807 907 57 60

9. Ziehung der 1. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. Januar 1905.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Januar 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

251 364 425 743 54 990 1022 251 329 605 61 83 [100] 802 939 42 92 2164 267 547 755 3204 23 96 [400] 64 [100] 454 509 23 620 29 [200] 831 5155 [100] 277 344 452 511 797 6169 265 495 589 749 91 918 7171 [200] 437 600 53 898 8103 213 45 [300] 362 443 587 617 [100] 958 9100 299 396 601 28 69 777 988

10220 335 403 634 719 81 11092 139 250 323 35 408 80 729 928 12331 421 95 96 871 13030 157 231 [100000] 304 87 14206 54 [200] 340 414 764 849 60 [200] 72 15029 45 548 718 939 16051 [200] 212 82 406 43 692 738 899 978 17278 89 725 28 18110 32 91 307 458 595 833 72 19008 69 99 113 216 300 86 88 570 811 61

20304 [300] 53 119 389 876 21121 [200] 589 90 618 74 821 953 22414 620 30 48 803 23047 [100] 93 130 274 76 382 44 403 526 631 839 45 49 59 914 24508 731 807 16 29 954 25182 90 393 401 509 718 24 [100] 982 26176 222 68 703 5 27057 73 154 375 904 64 84 28034 65 371 449 645 800 54 95 905 29026 363 464 563 86 764 821 [100] 55 [100]

30010 [300] 259 493 616 74 851 949 31033 139 377 412 80 536 665 846 921 32029 449 [100] 942 94 33097 275 90 94 308 29 [100] 450 520 734 34124 244 424 689 723 880 900 13 71 35227 311 37 64 [100] 97 204 36542 739 37126 221 562 703 808 [200] 20 50 958 38218 422 40 528 [100] 717 43 44 856 62 39016 100 210 45 85 555 667 827

40019 21 72 120 272 86 [100000] 820 986 41178 305 492 625 42 891 [100] 42344 [300] 81 111 205 85 774 926 [100] 43116 98 259 363 499 635 707 43 96 807 44009 643 88 45179 202 44 429 40 578 704 988 46085 334 475 528 47078 178 317 87 441 579 681 [500] 48187 [100] 237 431 94 572 618 50 49305 [100] 517 870

50059 77 [200] 309 17 509 910 52 [200] 59 51192 263 565 631 52008 319 646 889 53000 131 57 313 498 626 88 875 924 54312 [300] 495 529 645 80 793 55324 87 631 770 846 56044 150 97 333 533 603 37 [100] 48 902 86 57396 875 58005 272 663 99 59052 55 311 781

60051 86 200 312 29 [100] 79 525 82 643 44 88 787 824 969 99 61402 94 500 607 59 763 62277 439 573 690 780 63083 208 87 [100] 425 545 706 872 64095 216 316 437 664 88 852 970 65002 508 16 639 74 829 34 45 66023 198 552 650 90 735 67028 241 [200] 52 526 654 55 822 68006 526 801 986 69202 558 609 747

70005 547 937 71201 [100] 68 353 67 440 514 85 92 621 51 779 819 72116 [100] 97 230 311 73178 464 [100] 557 799 816 74218 459 [100] 742 75169 447 514 613 33 773 76021 128 33 92 353 961 77021 436 557 746 78435 505 6 19 605 79044 79 136 72 278 445 558 70 884 [100] 951

80133 223 343 65 401 734 38 891 81079 209 65 73 361 [200] 471 688 745 49 935 [200] 82591 745 90 867 93 83053 155 77 201 31 589 676 984 981 84113 481 649 70 93 730 85506 72 659 742 800 79 929 74 86071 303 51 72 431 709 87082 94 446 849 89 88414 663 728 834 89226 61 444 50 622 38 94 723 73 826

90169 347 48 92 95 425 76 [100] 589 680 921 91099 429 98 680 95 881 92127 83 988 723 93063 87 308 489 [100] 626 96 94469 514 [100] 780 929 95079 [100] 200 66 379 462 715 805 65 910 50 96146 81 629 739 953 97162 214 25 83 439 536 625 54 755 61 75 84 837 904 98264 658 705 [100] 63 89 [100] 845 [100] 99142 90 [100] 969

100090 162 438 51 517 710 92 101139 270 410 [100] 97 541 43 731 80 102393 536 618 51 [100] 724 844 67 [300] 977 85 103610 52 95 708 855 [100] 104177 210 305 444 99 662 105053 [100] 73 83 146 213 446 505 27 45 694 731 106021 219 304 7 [400] 82 869 922 107398 680 108097 153 60 235 50 66 309 662 [100] 706 61 884 88 960 96 109119 858

110110 35 608 33 91 775 886 947 65 111214 68 442 55 85 741 74 112133 261 544 695 113070 273 352 71 408 542 55 610 728 876 974 114292 732 98 115171 314 543 757 99 879 940 64 74 95 116082 83 276 389 [100] 459 578 868 117263 369 829 965 118032 110 295 [100] 379 689 707 119243 67 300 487

120177 382 [200] 476 [100] 565 610 18 745 900 64 121052 231 442 83 536 690 31 733 122421 99 680 94 709 92 123525 64 713 124019 157 694 793 125103 239 585 775 819 936 68 126019 74 128 585 724 83 875 127098 39 295 443 564 641 94 857 128008 101 339 54 [100] 59 [100] 592 619 [100] 899 926 129043 302 34 646 [200] 709

130102 325 79 429 538 671 87 131240 52 68 90 350 478 674 744 903 96 132078 [400] 119 328 [200] 729 828 923 [200] 133020 120 259 480 685 134301 26 37 503 699 55 838 [400] 135033 96 143 219 [100] [100] 72 446 558 97 751 62 851 92 136151 299 300 40 883 94 958 70 137071 555 658 801 931 138313 639 785 867 69 902 139047 178 420 681 722 823

140059 154 221 [200] 318 66 [100] 69 [200] 471 711 852 141263 450 66 779 852 945 98 142124 30 [100] 46 243 431 57 72 589 663 88 809 923 143103 46 263 360 528 80 677 [100] 903 144009 44 132 232 657 752 77 93 96 [100] 145329 411 [100] 28 327 729 [300] 64 146055 141 89 546 854 913 147085 162 338 78 499 688 835 939 148073 396 936 149297 457 556 75 75 626 75

150006 398 442 539 [100] 71 605 30 814 151186 564 660 65 784 815 900 152057 121 40 41 80 [200] 227 28 55 312 400 60 153087 [100] 119 477 527 37 55 [100] 619 154275 [100] 433 554 611 722 62 155006 156 [100] 407 508 55 803 156309 925 157016 127 422 47 505 29 752 861 89 158015 221 518 720 930 159106 [200] 66 99 234 72 404 622 30 893 960

160013 322 923 [100] 161042 78 85 230 303 24 53 717 888 94 972 162304 729 163043 143 500 951 164120 387 488 90 93 148 165103 668 746 166029 305 33 414 72 672 949 167127 201 [100] 4 329 [300] 168001 427 818 938 169095 529 [400] 621 60 719 882 933

170195 250 396 892 171057 135 246 78 310 72 [1000] 465 585 51 699 [100] 713 76 854 172117 23 345 421 940 90 173211 32 873 174093 316 617 98 753 56 953 175037 276 365 937 40 176095 536 [100] 857 177059 114 241 418 [100] 28 62 65 852 957 178193 17 76 351 436 83 551 71 661 179000 192 211 53 84 454 537 659 768 894

180140 242 387 774 839 181542 706 902 77 182012 344 [400] 51 83 184129 216 25 480 533 654 935 72 97 185080 123 219 90 531 49 71 74 [100] 98 624 [200] 978 185026 242 300 7 460 693 186243 66 [100] 455 94 560 687 187376 466 89 90 68 [100] 188036 166 99 218 657 848 90 189146 604 59 80 957 [200]

190077 95 457 909 191101 252 312 689 192154 [100] 233 370 506 [1000] 730 881 193241 327 567 629 50 748 902 194282 437 81 94 539 69 [100] 657 705 51 75 [300] 830 80 973 195298 484 627 784 964 196031 137 311 86 444 572 917 93 [300] 197027 214 545 864 198034 79 263 316 20 498 538 656 199049 197 218 93 337 483 570 725 [100] 874 993

200079 367 419 559 676 867 201003 35 155 249 58 306 97 959 202068 72 159 203104 591 621 56 705 831 204210 319 44 566 694 95 721 813 37 42 905 21 99 205226 [100] 467 82 511 624 818 206093 107 211 95 469 522 749 850 81 988 207012 212 856 208008 123 339 400 726 981 209344 859 957

210008 62 78 264 94 582 672 [100] 745 211076 [100] 246 80 309 414 19 60 63 633 65 733 929 95 212032 280 318 75 692 793 827 905 86 213206 342 457 521 623 933 214227 572 775 853 973 75 91 215346 463 70 594 729 891 [200] 216015 [100] 82 158 547 55 658 217627 62 775 835 48 996 218191 239 387 421 85 889 901 [1000] 219014 307 57 641 92

220094 [300] 180 235 450 510 90 609 773 80 94 221157 70 467 801 54 99 222242 352 [100] 512 72 731 223142 641 920

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 9. Januar lies 25527 statt 25524, 101691 statt 101651, 221758 statt 221858.

110200 310 407 504 904 80 111161 66 648 729 112236 307 676 894 912 113172 203 99 810 90 114212 457 95 736 [900] 854 115086 603 97 885 948 [200] 116826 860 117112 79 405 513 24 621 714 887 961 118040 50 68 121 222 333 87 [400] 486 782 873 119050 [400] 803 966 92

120167 369 70 700 52 811 121019 24 [100] 71 134 732 828 122154 246 309 [100] 24 28 414 26 581 707 868 94 123286 523 50 [100] 891 124113 92 430 [100] 589 743 869 953 80 84 125030 81 833 63 126161 454 575 989 127072 201 [100] 520 649 [300] 864 128023 37 134 95 90 [100] 313 515 685 129093 151 291 [100] 13 36 451 513 702 39 975

130090 146 61 86 209 37 305 515 25 677 90 [500] 806 953 131085 182 705 41 132082 118 43 65 220 66 92 443 49 505 650 752 822 49 133060 244 309 27 794 905 28 134041 80 [100] 364 763 135154 84 405 508 611 [100] 739 [100] 136087 363 497 810 63 938 137041 213 45 138101 392 433 579 90 681 891 [200] 139414 22 694 [100] 769 895 955 87

140009 124 [100] 206 435 727 45 856 77 [100] 991 141068 142 382 203 20 142263 407 829 [600] 68 97 977 143076 548 61 95 738 963 74 78 144042 85 98 145564 736 146192 560 61 69 626 837 51 948 [100] 66 147268 191 237 795 932 148009 10 195 271 [100] 90 327 [200] 43 420 149208 56 60 392 578 717

150101 30 439 551 709 864 151024 315 78 [200] 99 781 82 152725 153036 324 64 68 431 529 [100] 704 69 154135 72 386 419 551 66 657 [100] 983 155023 44 167 93 98 288 448 520 51 853 928 83 156246 317 413 60 74 630 762 157648 [300] 973 158082 99 315 434 666 714 854 943 159107 371 [100] 467 [100] 740 92 904 20

160015 66 [200] 131 230 [100] 498 543 80 663 724 811 973 161772 162103 406 772 163153 485 931 72 164054 167 69 [200] 165300 465 528 [300] 730 891 16 166094 283 364 432 547 860 [200] 167037 76 199 378 [100] 467 499 531 677 761 803 46 168140 298 478 699 927 909 [100] 169228 69 319 481 503 734 48 [100] 878 94

170005 104 513 58 727 804 171002 51 272 594 601 21 [100] 22 38 793 812 172181 277 826 76 173064 867 97 174724 175120 96 338 [200] 403 [100] 11 801 176069 84 265 308 23 643 718 35 177078 115 238 [200] 566 80 601 54 795 877

180372 431 34 [300] 60 524 728 914 85 181275 99 460 550 646 182278 345 506 65 [3000] 658 703 [100] 843 183021 248 60 361 425 [100] 508 761 [1000] 74 184077 232 78 422 556 665 760 921 185019 140 83 228 327 93 [100] 455 580 82 696 779 186032 318 462 720 187017 202 655 825 54 [100] 91 188340 62 409 67 562 76 81 84 [100] 805 93 189064 136 406

190261 823 83 917 191303 457 62 89 932 64 [300] 75 192143 503 861 193021 58 140 498 534 628 44 46 194104 267 352 98 413 651 195148 260 [100] 338 428 566 [400] 83 [300] 196090 193 207 473 [1000] 597 650 59 838 197033 70 133 253 678 855 86 926 198007 472 586 633 47 199078 [100] 93 [100] 193 299 [100] 512 34 604 845

200199 410 636 994 201110 [1000] 212 351 554 88 700 45 60 [200] 851 202010 15 89 199 405 526 844 993 203004 [1000] 218 28 31 364 511 87 758 83 801 204022 82 90 120 95 480 540 71 75 654 65 90 975 [100] 205022 104 227 655 206086 132 271 434 531 91 207329 31 455 79 602 730 60 876 939 54 208094 104 11 491 712 30 [100] 945 74 209337 492 [200] 582 625 708 803 84 950

210125 216 67 300 493 513 93 766 211015 77 78 100 268 81 606 961 76 81 [300] 212044 95 540 623 951 213013 74 82 90 959 214009 186 854 75 83 932 63 85 [100] 215198 215 485 534 41 721 72 857 216045 223 77 629 85 87 [100] 775 996 217040 96 163 209 676 218045 409 629 769 890 219096 [200] 119 56 289 434 623 75 779 897 937

220009 101 70 271 424 25 69 708 221310 44 618 71 [100] 884 916 61 222092 600 866 223058 161 218 465 618 33 767 865 78

Die Ziehung der 2. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 7. Februar 1905.

Ziegelei-Verkauf.

Am **Mittwoch, d. 18. Januar, vormittags 10 Uhr,** werden die sämtlichen **Ziegeleigebäuden** nebst **Pressen, Formen** und **Zubehörstücke** von der Ziegelei **Schlüter & Kahlke** zu **Hoetmar** meistbietend gegen Kredit verkauft.

Die Materialien bestehen in:
2 Ziegelöfen, enthaltend ca. 35000 Ziegelsteine und **das Wohnhaus** bei der Ziegelei, 13,40 m lang, 6,30 m breit und 2,25 m hoch, aus Steinfachwerk erbaut, zum Abbruch, ferner **180 Pfosten,** 2—3 m lang, von Eichenholz, 200 m tannen **Plaatenhölzer,** 40 tannen **Balken,** 9 m lang, **180 Sparren,** 5—7 m lg., **5000 m Dachlatten, 320 qm Weiden- und Tannen-Bretterbelag, 1400 m Latten** und **Ständer** und **470 m tannen Bretter** zu Gerüste, **1000 Stück tannen Unterlagsbretter** zu Dachziegel und **18000 Stück gute Dachziegel.** Ferner **76 Stück gute Dienroste, sehr gute Hand-Röhrenpresse, 2 Lehmmühlen, Schlagtisch mit Formen, Dachziegelformen, 2 Dientüren mit Rahmen, 2 Bockkarren, 5 Schiebkarren,** mehrere Haufen **Riegelsteine und Brennholz** und sonstiges Ziegeleigerät.

Versammlung an der Verkaufsstelle. — **Es** ladet hierzu ergebenst ein

Hoetmar, den 9. Jan. 1905.

August Schlüter, Aukt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Maurermstr. Hch. Beckmann, 78 Jahre, Gütersloh. Steuerkontrolleur a. D. Wilhelm Saalbach, 72 J., Gütersloh. Gutsbesitzer Wilhelm Witte, 90 Jahre, Gelmer. Frau Joseph Bissing, geb. Sterneberg, 51 J., Coesfeld. Felix Kerkloh, 46 J., Ahlen. Wilhelm von Born, 71 J., Wiesbaden. Witwe Kanzleirat Joseph Brüning, geb. Jenny Pape, 71 J., Paderborn. Fräulein Gertrud Kümpers, 45 J., Rheine.

Stadttheater.

Textbücher

sind zu haben in der

Buchhandlung E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein schöner 10 Monate alter **Bulle** (Ostfriesländer Rasse) bei **H. Großeschallau, Wiedenbrück.**

Schwarzbunt. **Mutterkalb** (Erstlings-Ostfriesländer Rasse) bei **Chr. Uhr. Ostenfelde.**

10—15 schöne Stangen, 3 bis 5 Monate alt, bei **J. Böckenförde, Oelde.**

Ein hochtragendes schwer. **Rind,** Ostfriesl. Rasse, anfangs März kalbend, angelernt zum Ziehen, bei **Heinrich Noxel, Kspl. Liesborn,** Bsch. Göttingen.

8 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Düllo-Mittrup, Alten-Tiefstede.**

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Mittwoch, den 11. Januar 1905.

Münster: Weizen 17,50, Roggen 14,50, Hafer 14,30. Lippstadt: Roggen 00,00. Hamm: Weizen 17,50, Roggen 14,52, Gerste —,—, Hafer —,—. Paderborn: Weizen 16,85, Korn 15,10, Roggen 14,75, Gerste 00,00, Hafer 14,90. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,45, Gerste 13,75, Hafer 15,00 Mk.

Münster, 10. Jan. Viehmarkt. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war gut besucht und herrschte ein reger Verkehr. Der Handel in Pferden und Hornvieh war lebhaft, ebenso in Schweinen und Ferkeln. Letztere fanden bei annehmbaren Preisen guten Absatz. Der Preis für bessere Arbeitspferde stellte sich auf 650—750 Mk., 2. Qual. kostete 325—450 Mk., 3. Qual. 175—225 Mk. Ausrangierte, welche sich zum Schlachten eignen, kosteten 75—100 Mk. Milchgebende Kühe kosteten 1. Qual. 320—350, 2. Qual. 215—250 Mk., 3. Qual. 150—175 Mk. Tragende Rinder kosteten 1. Qual. 215 bis 220 Mk., 2. Qual. 140—155 Mk. Fette Kühe kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 60—63, 2. Qual. 56—58. Bullen kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. 28—32, 2. Qual. 25—27, 3. Qual. 18—20 Mark. Kälber wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. mit 42—46, 2. Qual. mit 35—37 Mk. bezahlt. Fette Schweine kosteten 100 Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 39—42 Mk., 2. Qual. 35—37 Mark. Tragende Schweine kosteten 75—90 Mk. Faselschweine ½jährige 40—45 Mk., do. 1jähr. 21—25 Mk., 4—5 Wochen alte Ferkel 10—12, Mk., 6—8 Wochen alte Ferkel 14—18 Mk. — Es waren im ganzen angetrieben 316 Pferde, 178 Stück Hornvieh, 6 fette Schweine, 9 tragende Schweine, 75 Faselschweine und 816 Ferkel. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, dem 31. Januar 1905, statt.

Neuß, 10. Januar. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 45,75, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 47,25 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partien 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 17,80, do. II. 17,80, Roggen I. 14,80, II. 14,30, Hafer 14,20 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.

In unser altes Genossenschafts-Register ist heute zur lauf. No. 4 bei der **Molkerei Lippborg**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Lippborg, Folgendes eingetragen:

Das Vorstandsmitglied **Hermann Dufhues** ist ausgeschieden und an dessen Stelle Landwirt **Heinrich Kersting** zu **Lippborg** zum Vorstandsmitgliede bestellt.

Beckum, den 9. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung

der Erd-, Maurer-, Zimmer- usw. Arbeiten einschl. Lieferung der Materialien außer Cement zum Anbau eines Windfangs, Magazins und einer Werkstatt an das Bahnmeister-Büreau in Rheda **am Mittwoch, 25. Januar 1905, vormittags 11½ Uhr**, bei der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Bielefeld.

Die Verdingsunterlagen können gegen kosten- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 ℳ in bar bezogen werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen bei Letzterer wie bei der Bahnmeisterei 6 in Rheda während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bielefeld, den 10. Januar 1905.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Geld-Empfang

auf Haus Neuengraben, Kspl. Enniger,

am Dienstag, 17. Januar, nachmittags von 2—7 Uhr, und **am Mittwoch, 18. Januar, vormittags von 8½—12 Uhr.**

Lippborg, 2. Januar 1905.

Gräflich von Galen'sche Rentei.

Den geehrten Pferdezüchtern von **Ostenfelde** und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß die

königl. Landbeschäler



Sigismund, Rappe, Oldenb.,

Kamerun, Fuchs, Ostfriesl.,

zur gefälligen Benutzung auf hiesiger Station stehen.

Ostenfelde, den 10. Jan. 1905.

Lönne, Stationshalter.

Beneidet

sind Alle, die eine zarte, weiße **Haut**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à Stück 50 Pfg.:

in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Th. Samson, W. Schwinn,
in Herzfeld: Jos. Wessel,
in Liesborn: St. Jürgensmeier,
in Rheda: F. A. Braun,
in Wadersloh: Gerh. Holthaus,
in Wiedenbrück: Friedr. Seeber,
in Warendorf: H. J. Bunne.
in Rietberg: W. Vahle,
in Ennigerloh in der Apotheke.

Existenz f. Landwirtssöhne!

Krankheitshalber beabs. meine im Kreise Lippstadt in s. **gut. banl. Lage** befindl. **Gastwirtschaft** u. 25 Morg. **Ia. Ackerl.** sofort preiswert zu verkaufen.

Offerten unter **J. R. 1000 Lippstadt** postlagernd.



Eine braune oldenburger

Stute,

6jährig, fehlerfrei, hübsch, kräftig, zuverlässig in jedem Geschirr, und

drei Zuchtstiere,

schwarzbunt, aus eigener Zucht, sind zu kaufen bei

Th. Högemann, Ahlen.



Schweineverkauf.

Am **Montag, d. 16. Januar, vormittags 10 Uhr**, läßt Herr **Gutsbesitzer Richter** zu Bschft. **Lentrup**

10 Stück hochtragende

Faselschweine

und

1 sprungfähigen Eber

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Hoetmar, den 9. Jan. 1905.

August Schlüter, Aukt.

Aufgebot.

Es haben das Aufgebot nachstehender Hypothekenposten bezüglich eingetragener Reste zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger gemäß § 1170 B. G. B. beantragt:

I. **Der Justizrat Middendorf zu Oelde:**

a. Namens des **Kötters Heinrich Becker zu Kirchsp. Vellern** das Aufgebot des auf dem Grundbuchblatte seines Vollmachtgebers, Band II Blatt 19 des Grundbuchs von Vellern, Abt. III Nr. 1 aus der Urkunde vom 27. Juni 1868 eingetragenen und laut Urkunde vom 26. Juni 1870 an den **Anton Mersmann, Hörberg**, Feldmark Beckum abgetretenen Kaufgelderrestes von 350 Taler = 1050 Mark;

b. Namens der **Witwe Bernard Ormeloh zu Kirchsp. Oelde** das Aufgebot des auf dem Grundbuchblatte seiner Vollmachtgeberin Band VIII Blatt 6 des Grundbuchs von Oelde Abt. III Nr. 1 aus der notariellen Urkunde vom 21. Dezember 1831 für Fräulein **Bernardine Otterpohl** zu **Herzebrock** eingetragenen Kapitals von 200 Taler = 600 Mark.

II. **Der Justizrat Westhoff zu Oelde:**

a. Namens des **Kötters Gerhard Berensmeyer zu Wadersloh** das Aufgebot der auf dem Grundbuchblatte seines Vollmachtgebers Band IV Blatt 60 des Grundbuchs von Wadersloh Abt. III Nr. 3 aus dem Rezesse vom 29. Juli 1839 für die vier Minorennen Heinrich Konrad, Josef, Konrad und Maria Christine Schraknepper eingetragenen Abfindung von je 44 Mk. 83 Pfg. und eingetragenen Rechts auf Ernährung und Erziehung;

b. Namens des Anstreichers **August Lütke zu Oelde** das Aufgebot der auf dem Grundbuchblatte seines Vollmachtgebers Band XVIII Blatt 36 des Grundbuchs von Oelde Abt. III Nr. 1 aus der notariellen Schuldverschreibung vom 12. Dezember 1800 für den Branntweinbrenner **Jodokus Funcke zu Oelde** eingetragenen, zu 4 pCt. verzinslichen Darlehnshypothek von 50 Taler = 150 Mk.;

c. Namens des Landwirts **Hermann Höllemann zu Herzfeld** das Aufgebot der auf dem Grundbuchblatte seines Vollmachtgebers Band X Blatt 27 des Grundbuchs von Herzfeld Abt. III Nr. 2 aus dem Rezesse vom 5. Februar 1836 für die Gebrüder **Anton** und **Heinrich Schomaker** eingetragenen Abfindung von 837 Mk. 37 Pfg. und der Schuldenkaution von 322 Mk.;

d. Namens des Ackerers **Theodor Gledde** und des **Freiherrn August von Nagel-Doornick**, beide zu **Ostenfelde**, das Aufgebot der auf den Grundbuchblättern seiner Vollmachtgeber Band I Blatt 13 des Grundbuchs von Ostenfelde Abt. III Nr. 8 sowie Abt. II Nr. 3b und Band IV Blatt 1 des Grundbuchs von Ostenfelde Abt. III Nr. 31 sowie Abt. II Nr. 9b aus dem Vertrage vom 13. November 1844 für den am 18. Juni 1824 geborenen **Anton Leste** eingetragenen Abfindung von 150 Mk. bezw. des eingetragenen Rechts auf Ein- und Ausgang, sowie auf Unterhalt und Verpflegung.

III. Der Rechtsanwalt **Klostermann zu Soest:**

Namens des **Kötters Johannes Butterschlot zu Kchspl. Herzfeld** das Aufgebot der auf dem Grundbuchblatte seines Vollmachtgebers Band IX Blatt 26 des Grundbuchs von Herzfeld Abt. III Nr. 1 aus dem Rezesse vom 7. Februar 1834 für die vier Geschwister **Gerhard, Heinrich, Hermann** und **Franz Schniewind** eingetragenen Abfindung von 1117 Mark 99 Pfg. und Unterhaltsrechts.

IV. **Der Landwirt Ewald Wickentrup zu Kirchspiel Wadersloh** das Aufgebot folgender auf seinem Grundbuchblatte Band XII Blatt 39 des Grundbuchs von Wadersloh eingetragenen Posten:

a. der aus dem Vertrage vom 18. Januar 1834 Abt. III Nr. 3b für den **Stefan Heidebur zu Kirchspiel Wadersloh** eingetragenen mit 5 pCt. verzinslichen Kaufgelderforderung von 500 Mark;

b. der aus dem Rezesse vom 5. März 1839 Abt. III Nr. 4 für den **Anton Heidebur zu Kirchspiel Liesborn** eingetragenen Abfindungsforderung von 27 Mark 10 Pfg. und Unterhaltsrechts.

Die Gläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger dieser aufgeführten Posten und Rechte werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

2. März 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Der Justizrat **Middendorf zu Oelde** hat ferner Namens der **„Eisenhütte Westfalia"**, **Karl Schäfer**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Oelde das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuche von Oelde Band IX Blatt 19 Abt. III Nr. 19 für die Firma **Karl Später zu Coblenz** auf Grund der Schuldurkunde vom 18. Oktober 1899 eingetragenen mit 5 pCt. verzinslichen Warenforderung von 1758 Mark 60 Pfg. beantragt.

Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem vor dem unterzeichneten Amtsgerichte auf den

27. April 1905, vormittags 11 Uhr

anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Oelde, den 2. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht.

Nachruf!

Dem unerforschlichen Ratschlusse Gottes hat es gefallen, unsere liebe Berufs- und treue Vereinsschwester die **Hebamme**

Frau Anna Deppe geb. Krampe

am 10. Januar, morgens 8 Uhr, unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb im 51. Lebens- und 24. Berufsjahre. Stets gewissenhaft und opferwillig im Berufe, friedlich und kollegial im Vereinskreise, lebte sie stets der Devise des Vereins gemäss „Zum Segen ihrer Frauen und Kinder". Ihr Andenken wird uns heilig und unvergesslich sein.

Der Hebammen-Kreis-Verein Beckum.

✝

Verein christlicher Mütter, Beckum.

Das Mitglied **Elisabeth Steinsträter** geb. Günnewig ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 14. d. M., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Engelsgasse No. 34 aus.

Modellierbogen,
Burgen und Schlösser, Ofenbilder, Ankleide-Puppen,
Laubsägevorlagen
empfiehlt
B. Holtordorf,
Buch- u. Schreibwarenhandlung,
Bielefeld und **Oelde.**

St. Paulus-Arbeiter-Verein

Beckum.

Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 5 Uhr:

Theater-Aufführung:

„Konstantinus der christliche Heidenjüngling".

Schauspiel in 4 Aufzügen.

Karten im Vorverkauf bei den Herren **W. Schwinn, Herm. Funke, Goldstein und Andres.** I. Platz 60 Pfg., II. Platz 40 Pfg. An der Kasse: I. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Bankhaus Selig Windmüller

Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Frankenhausen a. Kyffhäuser.
Technikum Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Modern eingerichtetes Laboratorium.
Staatskommissar.

Neu! Erdschaufel Neu!

zum Transport von Erde. — Besorgt Auf- und Abladen selbsttätig, daher grosse Ersparnis an Arbeit und Kosten.

Kauf- und leihweise zu haben bei:

Theodor Ohlmeyer, Ostenfelde.



Prospekte gratis.

Suche zum 1. April ordentliches

Mädchen

im Alter von 15—18 Jahren.

Frau Gerichtssekretär Koehler in Ahlen.

Ich suche zum 1. April ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes

Mädchen

gegen guten Lohn.

Frau Richard Riefenberg Oelde.

Tücht. Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit zum 1. April gesucht. Angenehme Stellung.

Joseph Bispinck,
Münster i. W., Spiekerhof 12.

Lehrerstochter

vom Lande, i. d. feineren u. bürgerl. Küche u. i. Haushalt ausgebildet, sucht z. Frühjahr Stelle i. besserem kath. Hause als Stütze oder zur Führung des Haushaltes. Offert. u. **T. T. 100** bef. die Exped. d. Bl.

Größeres Küchen- u. Haushaltungsartikelgeschäft sucht bald oder pr. April eine tüchtige

Verkäuferin,

gleichviel welchen Alters.

Solche, welche gute Zeugnisse besitzen oder auch schon in kleineren Klempner-Geschäften tätig gewesen sind, bevorzugt.

Offerten unter **Z. 286** befördert **A. Rolef, Münster i. W.**

Zum 1. April ein ordentliches

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Berah. Kolkmann, Vellern.

Suche für meine Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei einen tücht.

Bäckergesellen

katholisch, der selbständig arbeiten kann. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Suche zum 1. April ein braves und tüchtiges, katholisches

Dienstmädchen.

Frau Obersekretär **Kowsky** in **Bielefeld,**
Gr. Kurfürstenstraße 55 a.

Suche per sofort noch **6 tüchtige**

Bauschreiner.

Dauernde Arbeit und hoher Lohn wird zugesichert.

J. Ellendorf,
Mechanische Bautischlerei,
Wiedenbrück.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Schustergesellen.

Auch kann ein **Lehrling** sofort oder auch zu Ostern bei mir in die Lehre treten.

Heinr. Berenskötter,
Schuhmachermeister, **Wadersloh.**

Löwen-Drogerie.

Fenchel-Honig

(eigenes Fabrikat) vorzügl. gegen **Husten und Heiserkeit,** lose und in Flaschen.

C. Kanck, Oelde.

Wiederverkäufern Rabatt.

Holz-Verkauf.

Am Montag, 16. Januar cr., morgens 10 Uhr anfangend, werden im **Fürstlichen Vogelsang** zu **Nordrheda:**

167 Eichen,

zu Bauholz, Brettern u. Grubenholz ꝛc. tauglich,

140 Haufen Schlagholz,

31 Fichtenstangen

meistbietend gegen Kredit verkauft.

Rheda, den 4. Januar 1905.

Der Rentmeister: Krietemeyer.

Stadttheater

BIELEFELD.

Donnerstag, 12. Januar 1905, Einmaliges Gastspiel des Original-

Japanischen Schauspiel-Ensembles.

Fatum. Schicksalstragödie in 1 Akt.
Ronin. (Der arme Edelmann). Dramatisierte Begebenheit in 3 Bildern aus dem Leben des Generals Kuroki.

Anfang 7½ Uhr.

— Erhöhte Kassenpreise. —

Freitag: Keine Vorstellung.

Sonnabend.

Vorstellung zu kleinen Preisen. (Zum letzten Male):

Aschenbrödel.

Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei mitzunehmen.



Geflügel- und Kaninchenzuchtverein Oelde.

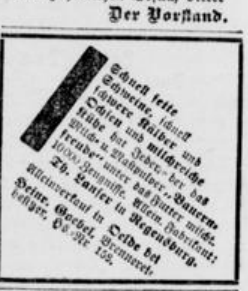
Am Freitag, dem 13. Januar, abends ½9 Uhr:

Versammlung

beim Mitgliede Herrn **Joseph Uhrmeister-Haase.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.



Ia. Margarine

5 Sorten von 50—80 Pfg.

C. Kanck, Oelde.

Lokomobile,

5—6 P. S., gut erhalten, und eine

Stein-Presse

zusammen oder einzeln billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Magenleidende

gebrauche nur die bestbewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Karamellen

leisten sicheren Erfolg bei **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen.** Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei:

J. Beerheide, Drogerie in **Oelde.**
Herm. Lücke Wwe. i. Ennigerloh.
W. Schroeder in **Rheda.**
H. Feldmeyer in **Liesborn.**
Th. Tecklenborg Wwe. in **Wadersloh.**
Meyer Weinberg in **Herzebrock.**
Franz Sirop in **Neuenkirchen.**

Unverständlich

ist es, daß so viele Geschäftsleute den Wert des Annoncierens noch immer nicht zu würdigen wissen, während doch nachgerade jedermann wissen sollte, daß eine gut abgefaßte

Reklame

bei passender Gelegenheit, in Verbindung mit guter Auswahl, Preiswürdigkeit und Gediegenheit der Waren das

beste Mittel

ist, um den Kundenkreis zu erhalten und zu vermehren. Die vorliegende Zeitung bietet wegen ihrer sehr großen und zumeist auch sehr intensiven Verbreitung

die beste Garantie

für den Erfolg der Inserate.

Meine an der Geiststraße in Oelde gelegene

Wohnung

mit großem Garten

ist zum Frühjahr oder später zu vermieten.

Carl Frieling.

Zimmermanns-Bleistifte

mit **roter** Holzbekleidung (in Hobelspänen leicht aufzufinden). Vorrätig bei

B. Holterdorf, Oelde.